



Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, M.S., Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, Universitätsklinikum Bonn.

Gute Nachrichten für die präventive Zahnerhaltung

In den letzten sechs Monaten haben sich spannende und positive Entwicklungen vollzogen. Endlich – und lange überfällig – ist eine neue Approbationsordnung für die Zahnmedizin verabschiedet worden. Zum Wintersemester 2020/21 soll diese an allen Universitäten in Deutschland umgesetzt werden. Endlich wird die Fächergruppe „Zahnerhaltung“ zu gleichen Anteilen wie das Fach „Zahnersatz“ an der vorklinischen Lehre beteiligt und kann den jungen Studierenden in einem Studium, das in Deutschland seit 50 Jahren von Zahntechnik und Zahnersatz dominiert wurde, nun von Beginn an auch präventive Konzepte nahebringen. „Zahnerhaltung“ ist eine Wortschöpfung, die es nur in Deutschland gibt. Die Fächergruppe „Zahnerhaltung“ beinhaltet die Kariologie, Parodontologie, Endodontologie und der Begriff betont deren präventiven, zahnerhaltenden Charakter. Da trifft es sich gut, dass die europäischen Parodontologen (European Federation of Periodontology – EFP) und Kariologen (European Organisation for Caries Research – ORCA), die bis dahin weitgehend unabhängig voneinander agierten, auf einer gemeinsamen Konsensuskonferenz erstmalig das Grenzgebiet zwischen Parodontologie und Kariologie ausgelotet haben. Internationale Experten, unter denen die deutschen Teilnehmer die größte (!) Gruppe bildeten, haben Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser beiden großen Volkskrankheiten – den häufigsten Erkrankungen der Menschheit – hinsichtlich ihrer Verbreitung, Ätiopathogenese, Risikofaktoren und Prävention analysiert. Die daraus resultierenden Empfehlungen an Praxisteam, Patienten, medizinisches Fachpersonal, Gesundheitspolitik und Wissenschaft sind nun in deutscher Sprache verfügbar und werden in Kürze kommuniziert werden.

Zurzeit wird die Neue Klassifikation parodontaler und periimplantärer Erkrankungen weltweit und damit auch in Deutschland implementiert. Dazu hatte die EFP Klinische Leitfäden vorbereitet und dieses anschauliche Informationsmaterial ist über die DG PARO (dgparo.de) erhältlich. Auf einem Guideline-Workshop hat die EFP im November 2019 eng angelehnt an die Neue Klassifikation umfangreiche S3-Therapie-Leitlinien für alle Phasen und die verschiedenen Stadien der Parodontitis konsentiert. In der Vorbereitung hatten ausgewählte Expertinnen und Experten systematische Reviews erstellt, die als Hintergrund für evidenzbasierte Therapieentscheidungen dienen konnten. Auch die European Federation for Conservative Dentistry (EFCO) hat zusammen mit der ORCA und der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) Empfehlungen zur zeitgemäßen Prävention und Therapie der Karies verabschiedet, die bald publiziert werden. Damit sollen präventive und strukturerhaltende Ansätze in Zukunft noch weiter gestärkt werden. Diese wichtigen Impulse aus Kariologie und Parodontologie werden direkt in die zukünftige neue zahnmedizinische Lehre einfließen können.

Ich freue mich über diese Entwicklungen und darauf, mit Ihnen zusammen diese Konzepte in Lehre und Krankenversorgung zum Wohle unserer Patienten umzusetzen.

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, M.S.

Direktor der Poliklinik für Parodontologie,
Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde
Universitätsklinikum Bonn

Infos zum Autor

